

Über einige Bestandtheile von *Fraxinus excelsior* L.

Von Dr. Wilh. Fried. Gintl,

Docenten für Chemie an der k. k. Universität zu Prag.

(Fortsetzung.)

In meiner im Bd. LVII, II. Abthlg. der Sitzungsberichte der k. Akademie der Wissenschaften (Mai-Heft, Jahrgang 1868), enthaltenen Abhandlung „über einige Bestandtheile von *Fraxinus excelsior* L.“ habe ich unter Anderem als Bestandtheile der Blätter auch eine Säure angeführt, zu deren Untersuchung es mir damals an Materiale gebrach. Durch die mir seitens einer hohen k. Akademie seither gnädigst zuerkannte namhafte Subvention wurde ich in den Stand gesetzt meine bezüglichen Arbeiten fortsetzen zu können. Ich bin heute, nach Beendigung einer weiteren Reihe von Untersuchungen in der Lage, Bestimmtes über die Natur jener Säure mittheilen zu können. Wie ich bereits an der erwähnten Stelle angeführt habe, findet sich das Bleisalz der zu besprechenden Säure in größter Menge in den ersten Fractionen des Niederschlages der durch Fällung des wässrigen Blätterinfusums mit neutralem, essigsauerm Bleioxyd erhalten werden kann, ohne daß indeß nicht auch geringe Quantitäten dieser Säure in den späteren Fractionen nachweisbar wären. Das Verfahren, welches ich zur Reindarstellung der Säure in Anwendung brachte, will ich im Folgenden in Kürze mittheilen. Eine einer Quantität von 35 Pfund trockener Blätter entstammende Partie eines heiß bereiteten Infusums wurde nach dem Erkalten so lange mit neutralem essigsauerm Bleioxyd versetzt, als noch ein Niederschlag entstand. Die so erhaltene, gelbbraun gefärbte Fällung wurde nach dem Abfiltriren und möglichst vollkommenen Aussüßen mit Wasser, noch feucht in siedend heißes Wasser eingetragen, dem circa 5 Pet. an concentrirter Essigsäure zugesetzt worden waren. In dieser Flüssigkeit löste sich der größte Theil des Bleiniederschlages, und es blieb nur ein verhältnißmäßig geringer Antheil eines grobflockigen, graubraun ge-